

Schulprogramm des Lilienthal-Gymnasiums

Stand: 12.12.17

INHALT

0 Impressum	2
1 Leitbild	2
1.1 Präambel	2
1.2 Leitideen	3
2 Schulspezifische Rahmenbedingungen	5
2.1 Schülerschaft und Personal	5
2.2 Ausstattung Räume	6
3 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse	7
3.1 Ergebnisse der Schule	7
3.1.1 Abiturnoten	7
3.1.2 Ergebnisse der Schulinspektion	8
3.2 Unterricht/Lehr- und Lernprozesse	8
3.2.1 Besonderheiten	8
3.2.2 Ergebnisse der Schulinspektion	9
3.3 Schulkultur	10
3.3.1 Besonderheiten	10
3.3.2 Ergebnisse der Schulinspektion	11
3.4 Schulmanagement	11
3.4.1 Besonderheiten	11
3.4.2 Ergebnisse der Schulinspektion	11
3.5 Professionalisierung und Personalmanagement	12
3.5.1 Besonderheiten	12
3.5.2 Ergebnisse der Schulinspektion	12
3.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	12
3.6.1 Ergebnisse der Schulinspektion	12
3.6.2 Analyse ausgewählter Aspekte	12
4 Entwicklungsziele	13
5 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen	17
5.1 Fremdsprachenfolge	17
5.2 Stundentafel	17
5.3 Wahlpflichtangebot	18
6 Evaluation	19

0 Impressum

Lilienthal-Gymnasium

Ringstraße 2-3
12203 Berlin

Telefon: (030) 844 153 60
Internet: www.lilienthal-gymnasium-berlin.de

Schulleiterin: Frau Sturm

1 Leitbild

1.1 Präambel

Aus Otto Lilienthals Brief an Moritz von Egidy (ohne Datum, ca. 1/1894)

[...] Mit Begeisterung habe ich oft Ihren Worten gelauscht, in denen Sie die Grenzen nicht als Trennung, sondern als die Verbindung der Länder bezeichneten.

Auch ich habe mir die Beschaffung eines Kulturelementes zur Lebensaufgabe gemacht, welches Länder verbindend und Völker versöhnend wirken soll. Unser Kulturleben krankt daran, daß es sich nur an der Erdoberfläche abspielt. Die gegenseitige Absperrung der Länder, der Zollzwang und die Verkehrserschwerung ist nur dadurch möglich, daß wir nicht frei wie der Vogel auch das Luftreich beherrschen.

Der freie, unbeschränkte Flug des Menschen, für dessen Verwirklichung jetzt zahlreiche Techniker in allen Kulturstaaten ihr Bestes einsetzen, kann hierin Wandel schaffen und würde von tief einschneidender Wirkung auf alle unsere Zustände sein.

Die Grenzen der Länder würden Ihre Bedeutung verlieren, weil sie sich nicht mehr absperren lassen; die Unterschiede der Sprachen würden mit der zunehmenden Beweglichkeit der Menschen sich verwischen. Die Landesverteidigung, weil zur Unmöglichkeit geworden, würde aufhören, die besten Kräfte der Staaten zu verschlingen, und das zwingende Bedürfnis, die Streitigkeiten der Nationen auf andere Weise zu schlichten als den blutigen Kämpfen um die imaginär gewordenen Grenzen, würde uns den ewigen Frieden verschaffen.

Wir nähern uns diesem Ziele. Wann wir es ganz erreichen, weiß ich nicht. [...]

[Impressum © Otto-Lilienthal-Museum](#)

Schüler, Eltern und Lehrer des Lilienthal-Gymnasiums im Jahre 2014:

Otto Lilienthal hat in seinem Brief aus dem Jahre 1894 Ziele formuliert, die auch für uns heute noch wichtig sind: die Überwindung trennender Grenzen zwischen den Ländern, die Verständigung von Menschen unterschiedlicher Sprachen und die friedliche Nutzung der produzierten Reichtümer zum Wohle aller.

Die Mittel, mit denen sich diese Ziele erreichen lassen, mögen sich geändert haben,

so ist das Fliegen inzwischen selbstverständlich geworden. Unsere Herausforderungen liegen nun oft auf anderen Ebenen: zum Beispiel in der verantwortlichen Anwendung neuer Technologien, im Schutz des privaten Freiheitsraumes und in der Aktivierung des Einzelnen für gemeinschaftliche Aufgaben. Zur Verständigung der Menschen untereinander sind neben der Beherrschung von Fremdsprachen auch das Pflegen einer Kommunikationskultur und das Nutzen vielfältiger Medien immer wichtiger geworden. Und dabei drohen als neue Gefahren die der Verzettelung und der Verflachung.

Als Schule sind wir vor allen Dingen verpflichtet, die Weitergabe von Wissen und Können über die Generationen hinweg zu ermöglichen, aber nicht in einem geschichtslosen Raum, sondern in kritischer Auseinandersetzung mit den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen. Die Begeisterungsfähigkeit und die Beharrlichkeit, mit der Otto Lilienthal seine Vorstellungen handelnd verfolgte, sind uns dabei Ansporn in der häufig mühsamen Alltagsarbeit.

1.2 Leitideen

Warum verknüpfen wir in unserem Schulprofil Kommunikation und Medien?

Wir verstehen unter **traditionellen und modernen Medien** alle Mittel, die den Menschen zu einem Austausch untereinander dienen. Es ist unser Anliegen, über gezielt eingesetzte Medien eine gelingende **Kommunikationskultur** zu erreichen.

In welchen Bereichen haben Medien in unserem Schulalltag einen besonderen Stellenwert?

- Der Stellenwert zeigt sich sowohl im Unterricht als auch im Rahmen von Projekten und Exkursionen.
- Wir legen Wert auf die Vermittlung medialer Kompetenzen und auf Schulung im reflektierten Umgang mit einer Vielzahl von Medien.

In welchen Bereichen hat Kommunikation in unserem Schulalltag einen besonderen Stellenwert?

- Wir pflegen eine Kommunikationskultur zwischen allen am schulischen Leben Beteiligten.
- Wir vernetzen unsere Schule mit außerschulischen Partnern.
- Wir gestalten die schulinterne Organisation transparent.

Wie sichern wir langfristig die Unterrichtsqualität?

- Die Lehrerschaft nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, die an einem schulinternen Fortbildungskonzept orientiert sind.
- Wir begleiten die Übergänge von der Grundschule zum Gymnasium sowie die weiterführende Schullaufbahn angemessen und gezielt.
- Praktikanten, Studienreferendare sowie neue Lehrkräfte werden bei der Integration in unsere Schule von uns unterstützt.

- Unseren Unterricht evaluieren wir regelmäßig.

Was ist den Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft in ihrer Arbeit besonders wichtig?

- Alle tragen ihren Teil dazu bei, dass guter Unterricht mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife verlässlich stattfinden kann.
- Die Partizipation aller Beteiligten an Entscheidungsprozessen hat für uns einen hohen Stellenwert.
- Eine nachhaltige Kompetenzentwicklung durch alle in der Schule Beteiligten ist uns wichtig.
- Der wertschätzende Blick auf die individuellen Stärken und die Förderung individueller Neigungen ist uns ein besonderes Anliegen.
- Wir achten bei unserem Engagement auf die Gesundheit aller Beteiligten.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Schülerschaft und Personal

	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Schüler/innen	672	708	741	762	765	729	719	701	723	731
weiblich in %	47	48	49	51	54	53	54	53	54	53
männlich in %	53	52	51	49	46	47	46	47	46	47
ndH in %	8,8	8,9	6,1	3,0	4,1	4,8	6,1	6,1	6,6	14,5
Personal	55	52	54	63	71	73	69	75	74	74
weiblich in %	63	62	65	67	65	66	65	69	70	69
männlich in %	37	38	35	33	35	34	35	31	30	31
Ausstattung in %	100,4	99,4	96,4	99,1	98,9	99,1	98,0	99,9	100,8	95,0

Tabelle 1: Daten zu Schülerschaft und Personal

Fehlzeiten	11/12	12/13	13/14 1. HJ	13/14 2. HJ	14/15 1. HJ	14/15 2. HJ	15/16 1. HJ	15/16 2. HJ	16/17 1.HJ
Schule	3,9 (0,1)	3,7 (0,1)	3,7 (0,0)	3,9 (0,0)	4,2 (0,0)	4,4 (0,4)	4,2 (0,0)	5,5 (0,6)	4,6 (0,2)
Schulart	4,2 (0,3)	4,1 (0,3)	4,1 (0,3)	4,7 (0,4)	4,2 (0,3)	5,0 (0,4)	4,2 (0,3)	4,8 (0,4)	4,7 (0,3)
Region	(5,2) 0,3	5,0 (0,6)	5,0 (0,6)	5,8 (0,9)	4,9 (0,6)	6,0 (0,8)	4,9 (0,6)	5,8 (0,9)	5,6 (0,6)
Berlin	6,4 (1,3)	6,3 (1,3)	6,3 (1,3)	7,3 (1,9)	6,4 (1,3)	7,5 (1,7)	6,4 (1,3)	7,5 (1,8)	6,9 (1,3)

Tabelle 2: Fehlzeiten: entschuldigt in % (unentschuldigt in %) *Daten nicht verfügbar**

2.2 Ausstattung Räume

Fachraum	Nr.	Arbeitsplätze
Physik Hörsaal	05	32
Physik Übung	08	32
Physik Übung	62	32
Chemie Übung	12	24
Chemie Hörsaal	14	32
Chemie Übung	60	24
Biologie Übung	29	32
Biologie Übung	30	32
Biologie Übung	70	20

Tabelle 3: Fachräume/Arbeitsplätze

Fachraum	Nr.	Arbeitsplätze
Musik	32	32
Musik	62	32
Kunst	42	32
Kunst	83	32
Kunst	89	20
Computerraum	39	16
Computerraum	40	16
Computerraum	41	16
Geografie	52	25

Räume mit Smartboards:

einunddreißig Räume

Räume mit fest installierten Beamern:

zehn Räume und Aula

3 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse

Die vorliegende Bestandsanalyse stützt sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Schulinspektion. Die Struktur der Darstellung folgt der Gliederung des Berichts der Schulinspektion 2012. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2007 sind an den entsprechenden Stellen dargestellt. Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Tabelle 4: Bewertungsstufen für die Qualitätsmerkmale

Der Bewertung innerhalb des Bereichs Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 50 % ¹ „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

Tabelle 5: Bewertungsstufen für den Bereich Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln

¹Si 2007: mindestens 40%

3.1 Ergebnisse der Schule

3.1.1 Abiturnoten

	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Abiturnote	2,4 (B 2,4)	2,4 (B 2,4)	2,4 (B 2,4)	2,4 (B 2,4)	2,3 (B 2,4)	2,3 (B 2,4)	2,3 (B 2,4)	2,2 (B 2,4)

Tabelle 6: Durchschnittsnoten im Abitur 06Y10 bzw. in Berlin (B); *Daten noch nicht verfügbar**

3.1.2 Ergebnisse der Schulinspektion

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A ¹ (Q1.2/4)	A
Q1.2	Methoden- und Medienkompetenz	C (Q1.3)	A
Q1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	B (Q1.5)	A

Tabelle 7: Überblick über den Qualitätsbereich Ergebnisse der Schule

¹SI 2007: Fachkompetenzen/Schullaufbahn

3.2 Unterricht/Lehr- und Lernprozesse

3.2.1 Besonderheiten

- In der Klassenstufe 7 ist das Fach KoMIT (Kommunikation, Medien & informationstechnische Grundbildung) obligatorisch.
- Das bilinguale Profil Englisch ist ab der 7. Klassenstufe wählbar: In den Klassenstufen 7 und 8 ist der Unterricht im Fach Englisch verstärkt, in den Klassenstufen 9 und 10 wird das Fach Geschichte in englischer Sprache unterrichtet.
- Im Verlauf der Mittelstufe sind die folgenden fachlichen Schwerpunkte wählbar: künstlerische Fächer, Naturwissenschaften (NAWI), Gesellschaftswissenschaften und Sprachen (3. Fremdsprache: Italienisch, Französisch und Latein).
- Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining sind dauerhafter Bestandteil des Unterrichts der Mittelstufe.
- Um den Übergang zwischen Grundschule und Gymnasium zu erleichtern, findet zu Beginn der Klassenstufe 7 eine Kurzfahrt mit dem Schwerpunkt Teambildung statt.
- Unter Federführung des Fachbereiches G/PW wird die politische Bildung handlungsorientiert u. a. durch die regelmäßige Durchführung und Auswertung von U-18-Wahlen und der Teilnahme am Planspiel „Parlamentarische Demokratie“ im Deutschen Bundestag gefördert.
- Es findet ein Schüleraustausch mit einer italienischen Partnerschule statt.
- Die Schule bereitet auf externe Sprachprüfungen vor (Cambridge, DELF).
- Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an Mathematik-, Sport- und Geografie- und Kunst- und Sprachwettbewerben teil.
- Der jährliche Lehrer-Studententag dient vorrangig der Lehrerfortbildung und der Evaluation und Verbesserung der schulischen Prozesse.

3.2.2 Ergebnisse der Schulinspektion

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	C ¹	B
Q2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln	siehe unten	siehe unten
Q2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	C (Q2.4)	A

Tabelle 8: Überblick über den Qualitätsbereich Unterricht/Lehr- und Lernprozesse

¹Si2007: Schulinternes Curriculum

²Si2007: Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess

Das Merkmal Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln wird in der folgenden Tabelle differenziert dargestellt:

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q2.2.1	Nutzung der Lehr- und Lernzeit	A (U1.1)	A
Q2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	A (U1.2)	A
Q2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	A (U2.9)	A
Q2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	o. B.	o. B.
Q2.2.5	Verhalten im Unterricht	-	A
Q2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	A (U3.2)	A
Q2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	A ¹ (U2.10)	A
Q2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	B (U2.1)	B
Q2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	-	B
Q2.2.10	Methoden- und Medienwahl	A ² (U2.3)	B
Q2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	A ³ (U2.5)	B
Q2.2.12	Innere Differenzierung	D	C

Q2.2.13	Selbstständiges Lernen	D (U2.6)	C
Q2.2.14	Kooperatives Lernen	C (U2.7)	C
Q2.2.15	Problemorientiertes Lernen	C ⁴ (U2.8)	C

Tabelle 9: Qualitätsmerkmal Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln

¹Si2007: Leistungsorientierung

²Si2007: Schüler- und themenorientierte Methodenwahl

³Si2007: Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung

⁴Si2007: Möglichkeiten für SuS, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen [...]

3.3 Schulkultur

3.3.1 Besonderheiten

- Die Gremienarbeit am Lilienthal-Gymnasium findet unter hoher Beteiligung der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft statt.
- Eine in allen Bereichen aktive, einsatzfreudige Elternschaft unterstützt die Schule in vielen Belangen.
- Ein jährliches Fest vor den Sommerferien stellt einen gemeinschaftlichen, freudigen Abschluss des Schuljahres dar.
- Soziales Engagement wird seit 2015 durch die jährliche Vergabe eines Schulpreises gewürdigt. Die Preisträger werden auf Vorschlag der Schülerschaft durch ein Gremium aus Schülern, Eltern und Lehrern ausgewählt.
- Die Seniorpartner sind als Mediatoren tätig. Sie stehen den Schüler/innen sowie den Lehrkräften und Eltern als Gesprächspartner bei Konflikten zusätzlich zur Seite und unterstützen die Schülerinnen und Schüler als Lerncoaches.
- Es gibt einen Elternsprechtag nach dem Halbjahreszeugnis.
- Die Eltern werden mindestens vierteljährlich schriftlich über den Leistungsstand der Schüler/innen informiert.
- Für die Eltern der siebten Klassen gibt es einen zusätzlichen Elternsprechtag bereits im November.
- Berufsorientierung:
 - o In der Klassenstufe 8 werden regelmäßige Veranstaltungen zur Berufsorientierung durch externe Experten angeboten.
 - o Die Plätze für Berufspraktika in der Klassenstufe 9 werden in der Regel in Eigeninitiative von Schüler/innen und deren Eltern ausgesucht.
 - o Die Schüler/innen der Oberstufe nehmen jährlich an einem Tag zur Studien- und Berufsorientierung verpflichtend teil. Dort werden Berufe und Studiengänge durch Ehemalige, Eltern und externe Experten vorgestellt.
- Die Schüler/innen des 10. Jahrgangs werden zur Vorbereitung der Kurswahl durch Oberstufenschüler/innen über die Inhalte der Leistungskurse informiert.
- Vorwiegend im zweiten Schulhalbjahr werden ein Musikabend und DS-Auführungen unter hoher Beteiligung von Schülerinnen und Schülern veranstaltet.
- Vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften werden regelmäßig Podiumsdiskussionen und Lesungen veranstaltet.
- Jedes Jahr wird die Lehrerschaft von den Elternvertretern zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.
- Ein Mittagstisch sowie kleine Mahlzeiten und Getränke werden von einem zertifi-

- zierten Anbieter in der hauseigenen Mensa angeboten.
- Ein Förderverein unterstützt die Schule.

3.3.2 Ergebnisse der Schulinspektion

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q3.1	Beteiligung der Schüler/innen und Eltern	C (Q3.3)	A
Q3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	-	A

Tabelle 10: Überblick über den Qualitätsbereich Schulkultur

3.4 Schulmanagement

3.4.1 Besonderheiten

- Es existiert eine erweiterte Schulleitung (eSL) und ein Krisenteam.
- Um in der Kursphase ein breites Spektrum an Kursen anbieten zu können, gibt es eine Kooperation in diesem Bereich mit den benachbarten Schulen (GOE, WG).

3.4.2 Ergebnisse der Schulinspektion

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
Q4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Q4.3	Unterrichtsorganisation	A (Q4.4)	A

Tabelle 11: Überblick über den Qualitätsbereich Schulmanagement

3.5 Professionalisierung und Personalmanagement

3.5.1 Besonderheiten

- Neue Kolleginnen und Kollegen werden in Strukturen der Fachbereiche eingebettet und besonders unterstützt, zum Beispiel durch einen ausführlichen Handlungsleitfaden zur Orientierung.
- Die Schulleitung führt regelmäßig Gesprächsrunden mit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern durch.
- Die Schulleitung führt regelmäßig Mitarbeiter-Gespräche durch.
- Die Schulleitung trifft mit den Fachverantwortlichen Zielvereinbarungen.

3.5.2 Ergebnisse der Schulinspektion

Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C ¹	B
Q5.2	Arbeits- und Kommunikationsstruktur im Kollegium	B	A

Tabelle 12: Überblick über den Qualitätsbereich Professionalisierung/Personalmanagement
¹Si2007: Zielgerichtete Personalentwicklung

3.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

3.6.1 Ergebnisse der Schulinspektion

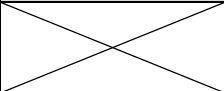
Qualitätsmerkmale		2007	2012
Q6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	B ¹ (6.2)	A
Q6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	C ² (6.1)	B

Tabelle 13: Überblick über den Qualitätsbereich Ziele u. Strategien der Qualitätsentwicklung
¹Si2007: Interne Evaluation
²Si2007: Schulprogramm

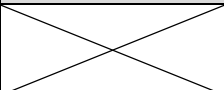
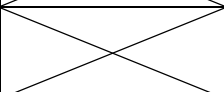
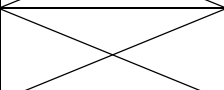
3.6.2 Analyse ausgewählter Aspekte

Zu Q6.2 Das Schulprogramm ist im Schuljahr 2016/17 überarbeitet worden.

4 Entwicklungsziele

EZ1617/1	Umsetzung des Bring-Your-Own-Device-Konzeptes	Bereich(e): UE	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Schaffung der technischen Voraussetzungen für eine Pilotphase	By, Cz	Schuljahr 2018/19	
Durchführung einer Pilotphase mit ausgewählten Lehrkräften und Lerngruppen	N.N.	Schuljahr 2018/19	Ende 2019/20

EZ1516/1	Implementierung der neuen Rahmenlehrpläne	Bereich(e): UE	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Einbindung des Rahmenlehrplans Teil B (Medienbildung) in das schulinterne Curriculum	FBL/FL	✓	Ende 2017
Einbindung des Rahmenlehrplans Teil B (Sprachbildung) in das schulinterne Curriculum	FBL/FL	✓	Ende 2017
Einbindung des Rahmenlehrplans Teil B (Übergreifende Themen) in das schulinterne Curriculum	FBL/FL	✓	Ende 2017
Einbindung des Rahmenlehrplans Teil C (Fachcurricula) in das schulinterne Curriculum	FBL/FL	✓	Ende 2017

EZ1415/1	Neugestaltung der Umsetzung des Schulprofils	Bereich(e): UE / EuS	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Überprüfung der Akzeptanz des Profils und der Umsetzung innerhalb des Kollegiums	eSL	✓	
Neugestaltung der Umsetzung des Profils im Rahmen eines Studientages	eSL	✓	
Überprüfung der Akzeptanz der Neugestaltung innerhalb des Kollegiums im Rahmen einer Gesamtkonferenz (Meinungsbild)	eSL	✓	

Erarbeitung von Konzepten zur neuen Umsetzung des Schulprofils im Rahmen eines weiteren Studientages	eSL	✓	
Abstimmung über die Neugestaltung der Umsetzung des Schulprofils im Rahmen der Schulkonferenz	Stu	✓	
Weitere Erarbeitung von Konzepten zur neuen Umsetzung des Schulprofils	eSL, FBL/FL	✓	
Beginn der neuen Umsetzung mit dem 7. Jahrgang im Schuljahr 2016/17	SL, eSL	✓	

EZ1314/1	Institutionalisierung des fächerverbindenden und fachübergreifenden Lernens		Bereich(e): UE
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Einführung eines fächerverbindenden Wahlpflichtfachs in Jahrgangsstufe 8	FBL/FL MUKU, NAWI, GEWI	✓	Ende 2018/19
Verbindliche, medial gestützte Präsentationen der Ergebnisse und Erfahrungen aus den Betriebspraktika durch die Lernenden im 9./10. Jg	KS und alle Klassenleiter/innen in Jg. 9 und 10	jeweils bis Februar im 10. Jg.	Fortlaufend in Evaluationsgesprächen

EZ1314/2	Außendarstellung: Umstellung der Internetpräsenz auf ein Content-Management-System		Bereich(e): OE, EuS
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Entwurf eines neuen Designs	Sze	✓	
Strukturierung der Inhalte, Festlegung der Menüstruktur	Fvl, By, eSL	✓	
Technische Realisierung	Eine externe Fachkraft	✓	
Fortbildung des Kollegiums	By, Wk	✓	

EZ1314/3	Ausstattung der Unterrichts- und Fachräume mit Medien	Bereich(e):	
		UE	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Anschaffung Smartboards	Cz, By	✓	
Installation von Beamern	By, Wi	✓	
Verdunkelung	By	✓	

EZ1314/5	Schulpreis	Bereich(e):	
		OE / EuS	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Kategorien festlegen, Rahmen abstecken, Preise sondieren	Wen, Gus	✓	
SV einbinden (Abstimmung), Organisation gemeinsam	Wen, Gus	✓	
Vorschlagsrecht klären	Wen, Gus	✓	
1. Durchführung Ende 2014/15	Wen, Gus	✓	

Z1314/6	Begabtenförderung	Bereich(e):	
		OE / EuS	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Verstärkte Einrichtung von Ergänzungskursen	Stu, By, Kch	August 2014	
Erweiterung des AG-Angebots	Stu, By	fortlaufend	

EZ1314/7	Kooperation mit außerschulischen Partnern	Bereich(e): OE / EuS	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Kooperation mit TusLi	Gus, By	Juni 2015	

EZ1314/8	Handlungsorientierte Förderung der politischen Bildung	Bereich(e): UE / EuS	
Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung bis	Evaluation
Teilnahme am Planspiel „Parlamentarische Demokratie“ im Deutschen Bundestag für Q 1 und Q 2 in PW	Bgm (Fvl) bzw. Fachlehrer/innen PW/G	einmal jährlich, wenn möglich	
Regelmäßige Durchführung und Auswertung der U-18-Wahlen	Bgm (Sze) bzw. Fachlehrer/innen G/PW	jeweils vor den Wahlen	

Legende:

- EZ Entwicklungsziel
- UE Unterrichtsentwicklung
- PE Personalentwicklung
- OE Organisationsentwicklung
- EuS Erziehung und Schulleben

5 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

5.1 Fremdsprachenfolge

1. Fremdsprache	2. Fremdsprache	Mögliche 3. Fremdsprache
Englisch	Französisch	Latein/Italienisch
Englisch	Latein	Französisch/Italienisch

Tabelle 14: Fremdsprachenfolge

5.2 Schulspezifische Ausgestaltung der Stundentafel

In der folgenden Tabelle sind die Verwendung der Poolstunden und die Abweichungen zur regulären Stundentafel ausgewiesen:

Klassenstufe	Pool- bzw. WPF-Stunden	Verwendung der der Pool- bzw. WPF-Stunden
		Inhalt/Organisation
7	2	KoMIT: Profilunterricht Kommunikation & Medien, Informationstechnischer Grundkurs (ITG)
8	3	- Fächerverbindende Wahlpflichtlernbereiche: MuKu, NaWi, Gesellschaftswissenschaften - 3. FS: Italienisch, Französisch, Latein
9	4	WPF 2 x 2stündig
10	4	WPF 2 x 2stündig

Tabelle 15: Schulspezifische Ausgestaltung der Stundentafel (Poolstunden)

Klassenstufe	7	8	9	10
Bilingual	Englisch (+1)	Englisch (+1)	Geschichte in englischer Sprache (+1)	Geschichte in englischer Sprache (+1)

Tabelle 16: Abweichungen von der Stundentafel (bilingualer Zug)

5.3 Wahlpflichtangebot

Es werden folgende Fächer bzw. Lernbereiche zur Auswahl angeboten, wobei die Einrichtung der Kurse in Abhängigkeit von den Schülerwahlen erfolgt.

8	Dritte Fremdsprache	Gesellschaftswissenschaften		NAWI			MuKu		--	--	--
9	Dritte Fremdsprache	Geografie	Geschichte/PW	Physik	Biologie	Chemie	Kunst	Musik	Informatik	Mathematik	--
10	Dritte Fremdsprache	Geografie	Geschichte/PW	Physik	Biologie	Chemie	Kunst	Musik	Informatik	Mathematik	Darstellendes Spiel

Tabelle 17: Angebotene Wahlpflichtfächer

6 Evaluation

Im Folgenden sind Evaluationsvorhaben (E) in ausgewählten Bereichen dargestellt.

E1	
Gegenstand	Akzeptanz von Schulprofil und Umsetzung
Ziel(e)	Initiierung einer Neuorientierung (Profil/Umsetzung)
Indikator(en)	Zustimmung des Kollegiums
Verfahren/Instrumente	Fragebogen
Zeitplan	April/Mai 2015
Beteiligte	eSL
Rückmeldung an	Gesamtkonferenz, Schulkonferenz

E2	
Gegenstand	Fach KoMIT (7. Jahrgang)
Ziel(e)	Wirksamkeit des Konzeptes überprüfen
Indikator(en)	Kompetenzerwerb Akzeptanz des Faches
Verfahren/Instrumente	Fragebogen, Schülerprodukte
Zeitplan	Ende 2016/17
Beteiligte	Cz
Rückmeldung an	eSL, Gesamtkonferenz, Schulkonferenz